

http://www.kathweb.at/site/database_detail_nosecurity.siteswift?so=site_database_list&do=site_database_list&c=show&d=database%3A22020

Caritas-Weltpräsident erinnert nächste Regierung an Entwicklungshilfe
Kardinal Rodriguez aus Honduras, der dem Caritas-Dachverband "Caritas Internationalis" mit Sitz in Rom vorsteht, sprach bei großer Caritas-Konferenz im Wiener Kardinal-König-Haus

Wien, 27.10.08 (KAP) Einen eindringlichen Appell, die staatliche Entwicklungshilfe massiv aufzustocken, hat Caritas-Weltpräsident Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga am Montag an die künftige österreichische Bundesregierung gerichtet. Der Erzbischof von Tegucigalpa (Honduras), der dem Caritas-Dachverband "Caritas Internationalis" mit Sitz in Rom vorsteht, sprach bei einer europäischen Caritas-Konferenz im Kardinal-König-Haus. Rodriguez Maradiaga äußerte die Befürchtung, dass die OECD-Staaten ihre schon in den 1970er-Jahren eingegangene Verpflichtung, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben, angesichts der Finanzkrise aufweichen würden. Derzeit stellen die Staaten im Schnitt ohnehin erst 0,28 Prozent zur Verfügung.

An der Konferenz nahmen Bischöfe, europäische Caritas-Verantwortliche, Caritas-Mitarbeiter sowie Entwicklungs- und Sozialexperten - darunter ÖGB-Präsident Rudolf Hundstorfer - teil. Am Montagabend nahm Rodriguez im Wiener Rathaus den "Viktor Frankl-Preis" entgegen. Der Große Preis des Viktor-Frankl-Fonds wird für ein Lebenswerk im Bereich einer "sinnorientierten humanistischen Psychotherapie" vergeben. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die in Wissenschaft, Lehre oder Therapie international rezipierte, hervorragende Leistungen erbracht haben.

Der Kardinal erinnerte an die vor einem Monat in New York abgehaltene UN-Ministerkonferenz über die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015. Die bisherige Bilanz sehe sehr mager aus. Die globalisierte Welt sei geteilt. Es gebe jene, die massiv profitierten, und jene, die verloren hätten. Den Verlierern werde durch die immer schärferen Abschottungsmaßnahmen der Gewinner zudem noch verboten, aus ihrem Elend zu flüchten.

In dieser Situation sei es das Bemühen der Kirche und vieler in der Zivilgesellschaft Engagierter, zu einer Globalisierung der Solidarität zu gelangen, sagte der für den "Global Marshall Plan" tätige Caritas-Weltpräsident. Es gehe um eine gerechte Verteilung der Güter, so dass wirklich niemand ausgeschlossen werde.

Als besonders großes Problem bezeichnete Rodriguez den Klimawandel, der starken Einfluss auf die weltweite Armutsentwicklung hat: "Der Klimawandel macht viel vom Fortschritt in den Entwicklungsländern zunichte".

Als Beispiel nannte der Kardinal den verheerenden Hurrikan "Mitch", der 1998 Zentralamerika verwüstete und dabei in seinem Heimatland Honduras 50 Jahre Fortschritt in der Entwicklung rückgängig gemacht habe. Mittlerweile hätten sich die Warnungen von Wissenschaftlern bestätigt, dass solche, von extremen Wetterverhältnissen verursachte Katastrophen zunehmen würden.

Rodriguez forderte deshalb die Regierungen auf, insbesondere im Bereich des Klimawandels über die Millenniumsziele hinaus aktiv zu werden. "Der Klimawandel betrifft alle Menschen, doch die Armen werden von den Auswirkungen ungleich härter getroffen", so der Kardinal: "Es ist paradox, dass gerade die Ärmsten für die von den anderen verursachten Umweltverschmutzung bezahlen müssen". Die internationale Gemeinschaft habe sich dazu bekannt, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent und bis 2050 um 80 Prozent zu senken.

Gründe für ein mögliches Scheitern der Millenniums-Entwicklungsziele sieht der Kardinal hauptsächlich in einem akuten Mangel an Vorstellungskraft über die gemeinsame Zukunft. Dabei übte er Kritik, dass im allgemeinen Denken immer noch die Einteilung in "Dritte Welt" und "Erste Welt" existiere. Die Idee von der "One World" (Eine Welt) müsse sich durchsetzen.

Vor dem Vortrag im Kardinal-König-Haus betonte Kardinal Rodriguez Maradiaga bei einem Gottesdienst in der Konzilsgedächtniskirche in Wien-Lainz die Notwendigkeit, sich auf den Dienst in den Werken der Barmherzigkeit - der Caritas im ursprünglichen Sinn - auch geistlich vorzubereiten. Unerlässlich sei das tägliche Lesen des Wortes Gottes, der Bibel.
(ende)

[Bischofssynode: 55 Vorschläge für den Papst](#)

Inoffizielle italienische Arbeitsübersetzung der Abschlussthesen veröffentlicht - Botschaft der Synodalen "an das Volk Gottes" zeigt Handschrift des Präsidenten des Päpstlichen Kultur-Rates, Erzbischof Ravasi

» [mehr](#)

[Breite TV-Berichterstattung](#)

Der ORF überträgt alle Programmpunkte der Visite Benedikts XVI. live - BR, ZDF und ARD berichten ebenfalls ausführlich und übertragen die Gottesdienste

» [mehr](#)

["Der Freiheit auch die Gerechtigkeit abringen"](#)

Die "Lange Nacht der Kirchen" war nicht nur ein fröhliches und freundliches Fest der offenen Tore und der offenen Herzen, es wurde auch "tiefer geackert" - "Kathpress"-Reportage von Eva Frick, Andreas Gutenbrunner, Franz Morawitz, Georg Pulling und Josef Pumberger

» [mehr](#)

© 1947-2008 by KATHweb: ein elektronischer Informationsdienst der Österreichischen Katholischen Presseagentur KATHPRESS.
Alle Rechte vorbehalten.